

Region

Sie liefern Ideen für eine nachhaltige Zukunft

Biel Am Wochenende findet auf dem Terrain Gurzelen das Festival Biu en Vert statt. Fünf Bielerinnen wollen damit nachhaltige Konsumalternativen bekannt machen und einen Ort des Austauschs schaffen.

Carmen Stalder

Fünf Frauen, zwei Tage, ein Ziel: die Welt zu einem besseren Ort zum Leben zu machen. Mit dem Nachhaltigkeitsfestival Biu en Vert wollen die Bielerinnen Nadine Bourban, Agnès Leonetti, Moema Schultz, Léna Voisin und Melody Zaré lokalen Akteuren, die sich der Nachhaltigkeit verschrieben haben, eine Plattform bieten. Am Samstag und Sonntag stellen sie ihre Arbeit der Bevölkerung vor. Unter ihnen sind Handwerkerinnen, Bio-Produzenten, kleine Geschäfte, Vereine, Kollektive oder Therapeutinnen und Therapeuten.

«Wir wollen einen Treffpunkt für ein gemütliches Zusammensein bieten, an dem lokale und nachhaltige Dienstleistungen und Konzepte vorgestellt werden», fasst es Moema Schultz zusammen. Wie man es von einem Festival kennt, gibt es auch Konzerte und Theater – dies allerdings nur in kleinem Rahmen. Im Fokus steht nämlich vielmehr, dass sich die Besucherinnen und Besucher selbst einbringen und am Schluss mit neuen Ideen und Lösungen für eine nachhaltigere, faire und solidarische Zukunft nach Hause gehen.

Yoga und Zero Waste

An verschiedenen Workshops können die Gäste Gemüse anpflanzen und ernten, Kosmetik selber herstellen, an einer Einführung über wilde Heilpflanzen teilnehmen, die Verwendung von Stoffwindeln und Tragetüchern erklärt bekommen, einem Vortrag über Zero Waste oder einer Klimadiskussion beiwohnen. Ausserdem kann man etwas fürs eigene Wohlbefinden tun, etwa mit einer Massage oder Akupunktur, einer Gesangsstunde oder einem Yogakurs. «Mir fällt es selbst fast ein wenig schwer, den Überblick zu behalten», meint Moema Schultz lachend. Grundsätzlich steht der Samstag im Zeichen von alternativen Konsummög-



Die Organisatorinnen Agnès Leonetti, Melody Zaré, Léna Voisin, Moema Schultz und Nadine Bourban (von links). LEE KNIPP

lichkeiten, am Sonntag geht es um das körperliche Wohlbefinden. An beiden Tagen gibt es Stände mit vegetarischem Essen.

Die Organisatorinnen sind eine bunt durcheinandergewürfelte Truppe aus gebürtigen und zugezogenen Bielerinnen, die zwischen 18 und etwas über 40 Jahre alt sind. Initiantin ist Nadine Bourban. Über verschiedene Kontakte und eine Zettelaktion hat sie ihre Mitstreiterinnen gefunden. Etwa vor einem Jahr haben sie mit der Organisation des Festivals begonnen, unterstützt von der lokalen Be-

wegung Biel en Transition und dem Verein Vision 2035.

5000 Franken gesammelt

Der Eintritt zum Anlass ist kostenlos. Die Organisatorinnen wollen allen Menschen den Zugang ermöglichen. Die fünf arbeiten ehrenamtlich, ebenso die 30 Helferinnen und Helfer, die am Wochenende mit anpacken. Um trotzdem über ein Startkapital zu verfügen, haben die Frauen ein Crowdfunding lanciert. Mit den dort gesammelten rund 5000 Franken finanzieren sie die Miete des Geländes

und der Stände, den Strom sowie die Werbe-Flyer und -Plakate.

«Es ist ein guter Zeitpunkt für das Festival», sagt Moema Schultz. Der Anlass passe zu gesellschaftlichen Anliegen wie der Klimabewegung. Nur eines hätte nicht sein müssen: Die Coronakrise hat den Veranstaltungsneulingen den Start erschwert. Eine Absage sei zwar diskutiert, dann aber wieder verworfen worden. Und so gibt es nun ein Schutzkonzept, gemäss dem sich alle Besucherinnen und Besucher registrieren müssen. Ausserdem wird gezählt, dass sich jeweils höch-

tens 300 Personen gleichzeitig auf dem Gelände aufhalten.

Die erste Runde von «Biu en Vert» findet also eher in kleinem Rahmen statt. Moema Schultz spricht allerdings schon jetzt von einer nächsten Ausgabe. An passenden Akteuren aus der Region fehle es jedenfalls nicht: «Wir bekommen immer noch Anfragen von Leuten, die gerne einen Stand haben möchten», sagt sie.

Info: «Biu en Vert», Terrain Gurzelen, Biel. Samstag von 14 bis 21 Uhr, Sonntag von 11 bis 16 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Nachrichten

LENGNAU

Auto prallt in Balkon

Gestern Morgen hat auf dem Narzissenweg in Lengnau aus noch unbekanntem Gründen ein Autolenker mit seinem Wagen einen Quartier-Spielplatz überquert und dabei ein Spielelement aus Holz umgefahren. Dann prallte der Wagen in den Balkon eines Mehrfamilienhauses. Der Lenker wurde verletzt und musste mit der Ambulanz ins Spital gebracht werden. Auch die Feuerwehr Lepime musste aufgeboden werden. *asb*

NIDAU

Roller prallt in Auto

Gestern Morgen sind auf dem Nidauer Uferweg auf der Höhe der Dr.-Schneider-Strasse ein Auto und ein Roller zusammengeprallt. Der Rollerfahrer wurde verletzt und musste mit der Ambulanz ins Spital gefahren werden. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt. *asb*

BIEL UND REGION

200 Bussen

Grosskontrolle der Berner Kantonspolizei am letzten Mittwoch. In Biel und acht weiteren Gemeinden in der Region (Brügg, Ipsach, La Neuveville, Lyss, Nidau, Orpund, Port und Twann-Tüscherz) ist überprüft worden, ob die Velofahrenden die Fahrverbote in Fussgängerzonen, auf Trottoirs und entlang von Uferwegen einhalten. Der Grossteil war korrekt unterwegs, dennoch wurden 200 Bussen ausgestellt. *pkb*

Gratulationen

LENGNAU

75. Geburtstag

Heute kann **Therese Schwab** am Bärengässli 1a in Lengnau ihren 75. Geburtstag feiern. *mt*

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.

Reglemente sind wieder à jour

Vinelz Die Gemeindeversammlung in Vinelz hat eine gerechtere Kostenaufteilung bei der Abwasserreinigung beschlossen und der Feuerwehr neue Kompetenzen genehmigt.

Die wegen Corona verschobene Gemeindeversammlung im gut belüfteten Vinelzer Gemeindesaal genehmigte am Mittwoch das revidierte Reglement des Feuerwehrverbands Jolimont.

Im zwölfköpfigen Verbandsrat hat nun jede Verbandsgemeinde Anspruch auf zwei Sitze, wobei der Feuerwehrkommandant und je ein Mitglied des Gemeinderates aus den Verbandsgemeinden zwingend Einsitz nehmen. An den Delegiertenversammlungen werden die Gemeinden eine nach deren Einwohnerzahl abgestuften Stimmkraft verfügen.

Neues Einsatzfahrzeug

Mit den neuen Finanzkompetenzen kann der Verbandsrat ein

Ersteinsatzfahrzeug anschaffen, während persönliche Ausrüstungen des Personals und der Ersatz eines Tanklöschfahrzeugs über die Delegiertenversammlung läuft. Dies allerdings unter dem Vorbehalt des fakultativen Referendums der Verbandsgemeinden.

Das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung hatte den Gemeindeverband darauf hingewiesen, dass das Reglement in verschiedener Hinsicht nicht mehr mit der gültigen Gesetzgebung übereinstimmen. Lüscherz war 2013 in den Verband aufgenommen worden, Gampelen im Jahr 2018.

Rechnung 2019

Aufwand	4 177 257
Ertrag	4 599 367
Gewinn	422 110
Nettoinvestitionen	355 705
Steuerfuss	1.69

wbv

Die Verbandsgemeinden der ARA Erlach hatten bemängelt, dass der starre Kostenverteiler für die Abwasserreinigung dem Verursacherprinzip zuwiderlaufe.

Erlach und Vinelz hätten während den Sommermonaten viele Touristen und Feriengäste, die das Abwassersystem entsprechend belasten würden.

Je nach Wasserverbrauch

Das revidierte Reglement, dem die Gemeindeversammlung nun zustimmte, sieht eine auf dem Trinkwasserverbrauch basierte Kostenaufteilung vor. Der Vorstand erhält zudem eine eigene Finanzkompetenz bis zu 20 000 Franken.

Die Rechnung 2019 wurde oppositionslos gutgeheissen und es wurde gleich noch ein Kredit über eine halbe Million Franken für die zweite Etappe der Sanierung der Vakuum-Kanalisation zwischen Vinelz und Lüscherz bewilligt. *Werner Bangert*

RHABILLAGES

Eine durch und durch runde Geschichte



Einestages beschloss der Grossteil des Grencher Ge-

meinderates, es müsse intensive Werbung für die Stadt gemacht werden, und das grenzenlos. Die Gemeinderäte zählten die vorhandenen Vorteile auf und meinten, es müsse etwas Neuzzeitliches gewagt werden. In solchen Augenblicken gehörte es sich in der Stadt, dass die 30 Gemeinderäte auf unbegrenzte Zeiten und durch und durch zuverlässig verabschiedet werden. In den folgenden Tagen sah man aufgeregte Ratsherren unüblich fleissig durch die Strassen der Gemeinde rotieren. Wenn zwei dieser Spezies sich trafen, tauschten sie sich aus: Sie sprachen zum Beispiel von Geschirr, das nicht in Grenchen, sondern hinter der ersten Jurakette entstanden war. Natürlich führte man die vielen Uhrenmarken ins Feld. Damals wusste man noch nicht, dass in Staad ein besonderer Wein wuchs, und am gleichen Ort auch Artischocken. Noch war Staad als Sonderplatz für besondere Kulinarik nicht bekannt. Das sollte sich allerdings rasch ändern. Doch damals schaute man ringsum, um sich einen Vorteil zu ergattern.

Nachdem die Gemeinderäte Grenchen bis auf das historische, industrielle Unterhemd ausgezogen hatten, fanden sie Musse und Zeit, das Problem politdidaktisch anzugehen.

Grenchen sollte eine Drehscheibe industriellen Denkens werden. Das fühlte sich etwa so an: In Rhabilleurs Lieblingsstadt sollten nicht nur Uhren jeglichen Kalibers hergestellt werden, sondern allgemein zugängliches geistiges Eigentum in Form von Tagungen, Vorträgen und ähnlichen Lustbarkeiten vermehrt werden. Zu diesem Zweck wurde das Parktheater, das wahrscheinlich seine Bezeichnung Theater von den dort tagenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäten bezogen hatte, in den Mittelpunkt gerückt. Grenchen wurde über Nacht Tagungsstadt.

Nun wird die Geschichte spannend. Man hatte festgestellt, dass 90 Prozent der Flyer, die bei solchen Anlässen verteilt werden, in den nächstbesten Kehrichteimer geschmissen werden. Traditionsgemäss werden die restlichen 10 Prozent den Politalphabeten abgegeben.

Grenchen ging nun sofort einen neuen Weg: Es wurden in regelmässigen Folgen jeweils pro Sujet 10 000 Bronzetaler hergestellt. Der erste wurde von Peter Travaglini entworfen, die weiteren von Künstlern der Stadt und Region. Jeder Taler besass den Durchmesser eines Fünflibers und auch dessen Dicke. Weil auf Bestellung hin die gleichen Taler in Gold oder Silber hergestellt wurden, erwies sich dieser Handel durchaus als lukrativ.

Und heute: Noch denkt kein Mensch daran, diesen Handel fortzusetzen. Aber eines ist gewiss: In nur wenigen Monaten wählt man in Grenchen einen neuen Gemeinderat. Über allfällige Verbesserungen, die als möglich erscheinen, findet man an dieser Stelle die nötigen Hinweise. *Rhabilleur*